

# Besichtigung Tamedia-Neubau

Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau  
Mittwoch, 7. November 2012

s i a      fbh      gpc

## Tamedia-Neubau: Ein aussergewöhnlicher Holzbau

Das neue Bürogebäude der Tamedia AG mitten in Zürich überzeugt durch die Gestaltung des japanischen Architekten Shigeru Ban und aussergewöhnliche technische Details. Der siebengeschossige Holzbau wird ab März 2013 zusammen mit dem Altbau, der um 2 Stockwerke aufgestockt wird, 300 Arbeitsplätze bieten. Es ist das erste Bauwerk Shigeru Bans in der Schweiz und zugleich auch das grösste Bürogebäude in Holzbauweise der Schweiz.

## Die Holzbauweise kehrt in die Stadt zurück

Aus Holz zu konstruieren und zu bauen, ohne Metall zu verwenden, ist eine jahrhundertealte japanische Tradition. Shigeru Ban nahm diese Tradition auf und hat sie auf einen grossvolumigen, mehrgeschossigen Bürobau im städtischen Kontext angewendet. Er wollte, dass die statische Struktur gut sichtbar ist und die Materialien auch im fertigen Bau gut sichtbar bleiben. Die Tragkonstruktion des Gebäudes ist deshalb nur „zusammengesteckt“. Auch in der Schweiz war es bis zum 19. Jahrhundert Tradition, städtische Gebäude aus Holz zu bauen. Durch die Vernetzung

von Ingenieursleistungen und Know-how im Holzbau finden grossvolumige Gebäude aus Holz heute ihren Weg zurück in die Stadt. Sie sind nachhaltig, schnell gebaut und auch in grossen Dimensionen und komplexer Bauweise plan- und umsetzbar.

## Vorgefertigte Rahmenkonstruktion

Der Bau ist eine sogenannte Rahmenkonstruktion. Zehn Rahmen bilden zusammen mit ovalen Querbalken das Gerüst für den gesamten Bau. Ein einzelner Rahmen besteht aus vier 21 Meter hohen Stützen und fünf 17.4 Meter langen Doppelzangen und wiegt 24 Tonnen. Die 5.5 Meter langen Querbalken werden jeweils in die Knotenpunkte aus

Stützen und Zangen gesteckt. Die Bauteile wurden in Gossau geplant, konstruiert und auf CNC-Anlagen millimetergenau gefräst. Die einzelnen Holzbauteile wurden just in time angeliefert, weil vor Ort kein Platz für die Lagerung ist. Um sie zusammenzustecken, wurde jeweils der vorherige Rahmen als Schablone genutzt. Die 1'500 m<sup>3</sup> tragenden Holzbauteile wurden in acht Monaten vorproduziert, auf 3'500 m<sup>2</sup> zwischengelagert und dann innerhalb von nur vier Monaten montiert.

Damit die Struktur sichtbar bleibt, wird die Fassade aus Glas gebaut. Das garantiert zudem helle Räume und ein gutes Arbeitsumfeld.

Auf der Ostseite des Gebäudes wird eine zweite Glasfassade gebaut. Dadurch ergibt



### Quellen:

Blumer-Lehmann AG  
Tages Anzeiger  
baublatt.ch  
Itten + Brechtbühl AG

### Bilder:

Blumer-Lehmann AG

# Besichtigung Tamedia-Neubau

Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau  
Mittwoch, 7. November 2012

s i a      fbh      gpc

sich zwischen der ersten und der zweiten Fassade ein 3,2 Meter tiefer Raum. Der sogenannte «intermediate space» erfüllt mehrere Aufgaben. Einerseits wird mit ihm das Gebäude erschlossen. Andererseits wirkt er als Klimapuffer, der den Kältebedarf für die dahinterliegenden Büroräume reduziert. Zu guter Letzt ist der «intermediate space» auch eine Begegnungszone, da auf den einzelnen Stockwerke mehrere offene als auch geschlossene Lounges eingebaut werden. Die Fassade im Bereich der Lounges kann aufgrund einer speziellen Konstruktion über die gesamte Breite und über ein oder zwei Stockwerke geöffnet werden.

## 2000 Kubikmeter Holz verbaut

Für den Neubau aus Holz mussten drei Altbauten weichen, weil eine Raumnutzung nach heutigen Massstäben nicht möglich war. Rückgebaut wurde zudem die dem Neubau anliegende Gebäudeachse des bestehenden Altbaus. Der Grund: Shigeru Ban wollte die offenen Strukturen in seinem eigenen Bau

nicht mit Infrastrukturanlagen wie Warenlift, Steigzonen und Nasszellen einschränken. Deshalb sollten diese Bereiche in einem Kern in das danebenliegende Gebäude integriert werden.

Dieser sowie ein weiterer Betonkern im Norden sorgen für die Aussteifung des Neubaus. Die Erschliessung erfolgt über drei voneinander unabhängige Treppenanlagen. Auf allen Stockwerken ermöglicht ein Durchgang ein problemloses Wechseln zwischen dem Neubau und dem Altbau.

Für den Neubau wurden 2000 Kubikmeter Fichtenholz gebraucht. Durch den Einsatz des nachwachsenden Baustoffes Holz sollen in der Bauphase die Emissionen für die Quartierbewohner möglichst gering gehalten werden. Das Gebäude wird ausserdem CO<sub>2</sub>-frei und ohne Einsatz von Atomstrom betrieben. Die Zielsetzung des CO<sub>2</sub>-freien Betriebs verteuert den Betriebsstrom um knapp 30 Prozent. Diese Mehrkosten kompensiert man durch eine gute Wärmedämmung und eine sehr effiziente Haustechnik.

### **Bauherrschaft:**

Tamedia AG

### **Projektverfasser:**

Shigeru Ban Architects

### **Ausführung:**

Itten + Brechbühl AG

### **Ingenieur:**

SJB.Kempter.Fitze AG

### **Holzbau:**

Blumer-Lehmann AG

### **Bauzeit:**

Grundsteinlegung am 18.08.2011, Bezug voraussichtlich im März 2013

### **Kosten:**

ungefähr 50 Mio. CHF

